

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

f ü r

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers Friedrich May.

N^o 76.

Mittwoch, den 1. November.

1848.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal und zwar **Mittwochs** und **Sonnabends**, in halben und resp. ganzen Bogen. — Bestellungen nehmen alle Postämter Sachsens an. — Pränumerations-Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für jede nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Ngr. 5 Pf.

Zeitgeschichtliches.

Sachsen. Delenitz. Im benachbarten Böhmen herrscht über die Lage der Dinge in Wien eine große Aengstlichkeit. Der Mangel klingender Münze wird immer dringlicher, die Banknoten will Niemand nehmen. Das Geschäft nach der Moldau, Wallachei und nach Italien stockt sehr. In Eger werden fortwährend neue Mannschaften ausexercirt und zum Abmarsch bereit gemacht. Viele Fallissements bringen tägliches Unheil, die Capitalisten gehen in's Ausland. Der Himmel schlichte bald diese unseligen Wirren!

Preußen. Die Lage der Truppen um Berlin wird mit jedem Tage bedenklicher. In schlechten Quartieren liegend, eng zusammengedrängt, jeder Bequemlichkeit und aller Beschäftigung entbehrend, äußern sie ihren Mismuth stets lauter. Es sind viele Erkrankungen vorgekommen. Unter diesen Umständen ist eine anderweitige Unterbringung für nöthig gehalten worden. Ein Theil derselben sollte in ihre frühern Kasernen in Berlin einrücken. Dagegen hat der General Psuel sich erklärt, und es soll diese Ansicht gewesen sein, welche seine letzte Dimission veranlaßt hat. Zuletzt ist seine Meinung doch durchgedrungen, und es steht demnächst zu erwarten, daß die Truppen weiter von der Hauptstadt entfernt und in angemesseneren Quartiere verlegt werden.

Die Sitzungen des demokratischen Congresses in Berlin haben begonnen und sind überaus stürmisch. Auch sind bereits erhebliche Spaltungen unter den Mitgliedern selbst, deren Zahl noch sehr gering ist, hervorgetreten, so daß von dem ganzen Congress weder etwas zu hoffen, noch zu fürchten sein wird.

Die Einberufung der schlesischen Landwehr, die sich an einzelnen Orten der Einkleidung widersetzt hat, soll die Einschließung Galliziens zum Zweck
Dritter Jahrgang.

haben. — Binnen Kurzem wird in Preußen der Zeitungsstempel aufgehoben werden; zugleich beabsichtigt man auch, die Aufhebung des Kalenderstempels durchzusetzen. Das Letztere wäre auch für Sachsen eine Wohlthat.

Frankfurt, 26. Oct. Die Reichsministerien des Innern und des Krieges haben ein Rundschreiben an alle Einzelstaaten erlassen, nach welchem die Verpflegung und der Transport für die Reichstruppen auf einem andern Gebiete als ihrem unmittelbaren Heimathlande nach den Gebräuchen und Gebräuchen des Landes zu geschehen hat, in welchem die Reichstruppen verwendet werden, und die Vergütung der tarifmäßigen Naturalverpflegung der Reichstruppen und der Transportkosten hat nach dem Maßstabe zu geschehen, welcher für die eigenen Truppen des betreffenden Einzelstaates bei Märschen und Einquartierungen bestimmt ist. — In der Paulskirche ist auf Entziehung der Reichsunmittelbarkeit aller kleinern deutschen Staaten angetragen worden; die Linke wie die Rechte scheinen übereinstimmend in diesem Punkte zu sein, weshalb Aussicht auf Erfolg vorhanden ist. Mit dieser Entziehung der Souverainität steht eine Verminderung der Civillisten in Verbindung, und zwar in der Art: Verzichten die kleinen Fürsten auf die Souverainität, so vermögen ihre Länder, deren Verwaltung durch Vereinigung mit einem größern Staat viel wohlfeiler wird, zur Noth auch weiterhin die Civilliste ihnen zu bezahlen; wollen sie dagegen nicht auf die Regierung verzichten, so verlangen die heutigen Ansprüche an die Staatskräfte gebieterisch eine bedeutende Minderung ihrer Civillisten. — Der Reichstags-Abgeordnete Bogt von Gießen, bekannt als guter Redner, schilderte in der heutigen Sitzung in wahrheitsgetreuen Farben die dringende Lage Deutschlands, insbesondere Wiens, und verlas bei dieser Gelegenheit die eingegangene nachstehende Adresse: „An die hohe

deutsche Nationalversammlung zu Frankfurt a. M., eventuell an die hohe deutsche Centralgewalt. Das Vaterland ist in Gefahr; fremde Kriegerschaaren haben unsern deutschen Boden betreten, haben sich vor den Mauern einer deutschen Stadt gelagert, und bedrohen dieselbe durch offene Angriffe; sie haben ohne allen Rechtsgrund deutsche Volkswehr entwaffnet; sie haben das deutsche Banner von der Kaiserburg gerissen und mit Füßen getreten. Alles dieses ist eine offene empörende Verletzung der Ehre Deutschlands, es ist ein entschiedener Angriff des Gesamtvaterlandes, und wir richten daher in diesem furchtbaren Augenblicke die dringende Anforderung an die hohe deutsche Centralgewalt: sie wolle offen und entschieden diese Angriffe als eine thatsächliche Kriegserklärung gegen Deutschland anerkennen, und die deutsche Bundesmacht aufbieten, um dieselbe zu bekämpfen. Wien, den 18. Oct. 1848. Vom Ausschusse der Studenten in Wien: C. Hoffer, Vorsitzender; Carl Schulhof, Schriftführer." Die Rechte und das Centrum hatten Nichts eiliger zu thun, als in ein gellendes Gelächter auszubrechen über eine Corporation junger Männer, welche sich so herrlich gezeigt, die trotz aller Gluth die Besonnenheit nicht aus dem Auge gelassen, aber auch freudig ihr Herzblood für die Sache des deutschen Vaterlands opfern wollen; über diese Männer konnte man lachen. Diese Männer konnten im Augenblicke der Gefahr ein anderes Banner als das schwarz-roth-goldene aufpflanzen, und was hinderte sie daran? Nichts als die Liebe zum Vaterlande.

Die Nationalversammlung hat § 2 des Verfassungsentwurfs: „Kein Theil des deutschen Reiches darf mit nicht deutschen Ländern zu einem Reiche vereinigt sein,“ angenommen.

Man erzählt sich allgemein von einer Spaltung im Reichsministerium, veranlaßt durch Meinungsverschiedenheit in der österreichischen Frage, und welche folgenswer werden könnte. Den Ministern Schmerling und Bassermann auf der einen Seite stände auf der andern der Justizminister Robert Mohl nebst mehreren gegenüber, welche gestützt auf die Berichte der nach Wien gesandten Reichs-Commissarien das deutsche Interesse in Oesterreich nicht ohne die allerentschiedenste Unterstützung von Seiten des Reichs lassen zu dürfen glauben.

Oesterreich. Nach Berichten von Reisenden wird Wien seit dem 24. d. von Windischgrätz, Auersberg und Jellachich ununterbrochen beschossen. Die Wiener erwidern zwar das Kanonenfeuer, richten aber keinen bedeutenden Schaden an, da sie nicht auf die gehörige Bedienung der Geschütze eingerichtet seien. Die Bevölkerung Wiens ist fest entschlossen, sich eher unter den Mauern der Stadt begraben zu lassen, als sich der Gnade eines Windischgrätz oder Jellachich zu ergeben. Die Ungarn stehen, 50,000 Mann stark, bei Schwechat, Kossuth folgt mit dem Landsturm nach. Am 25. haben

die Wiener Jäger unter Anführung des General Bem einen zweiten aber unglücklichen Ausfall unternommen. Windischgrätz erhält noch täglich neue Verstärkungen, und seine Armee soll bereits bis auf 70,000 Mann angewachsen, jedoch nicht ganz zuverlässig sein, da schon viele Soldaten zu den Wienern übergegangen sind. Der Kaiser hat den Reichstag vertagt und auf den 15. Nov. nach Kremsir, einem geräumigen Schlosse des Fürstbischofs von Olmütz, berufen.

Die Proclamation des Fürsten Windischgrätz mit ihren harten Bedingungen ruft in den nahe gelegenen Ortschaften Mährens einen Unwillen hervor, der einen Aufstand der ganzen Provinz befürchten läßt. In Teschen ist bei dem Bekanntwerden der Proclamation sofort der Landsturm aufgebieten worden; in der Stadt Ostrau hat gestern die Nationalgarde neue Führer gewählt, weil die alten sich weigerten, sie den Wienern zu Hülfe zu führen. Aehnliches soll man auch an andern Orten vorhaben. — Die Niederlage der Studenten durch Jellachich hören wir von wohlunterrichteten Reisenden bis in's Einzelne bestätigen.

Windischgrätz hat sein Hauptquartier in Stammersdorf. Im Lager bei Jedlersee zeigen sich bedeutende Bewegungen. Die Dorfschaften um Wien leiden an der drückendsten Einquartierung, die man sich nur denken kann; 15 bis 30 Mann ist die Zahl, welche fast jedes Haus beherbergen muß. Die Armee des Jellachich bei Schwechat und Zwölfaring hat ihr Antlitz gegen Ungarn gewendet. In dem Lager des Auersberg hat sich Nichts verändert. Seine Verschanzungen am Wiener Berge sind mit vieler Mannschaft besetzt. So haben sich um Wien drei Lager gebildet.

Jellachich hat eine Depesche an die Prager Czehen gesandt, worin er ihnen seine Rechte als Bruder versichert, und daß er mehr Slave als Mensch, aber auch wieder mehr k. k. österreichischer General als Slave sei, und rechnet beständig auf die Hülfe seiner Brüder. Der Slave jubelt und steht nicht, daß er von dem kroatischen Reactionair an der Nase herumgeführt wird, und Jener sich außerordentlich freundlich stellt, um nicht in Böhmen Kämpfer für die Freiheit erstehen zu sehen. Die Deutschen sind klüger; sie sehen, wohin man zielt, und daß jene, Anfangs belachte Floskel: slavisches Oesterreich! immer mehr zur Wirklichkeit zu werden droht, und daß eine gewisse Hofpartei jeden Augenblick geneigt ist, sich den vereinigten Slaven in die Armee zu werfen, bei welchen noch so viel Sinn und Sympathie für den Absolutismus herrscht. Gerüstet und entschlossen stehen sie da und sind mehr bereit, aufzugehen in ihrem Stammlande Deutschland auf Kosten der Monarchie, als sich in die slavische Zwangsjacke schnüren zu lassen. Gerüstet und wohl disciplinirt stehen die Nationalgarden der deutschen Gegenden, während die der böhmischen schwach sind, die Prags unter Null herabsinken.

Bres
Der Wien
der Umstan
Nachricht
nissen hier
Kampf au
wahrschein
daß der B

Prag,
fehlen. L
einem dort
25. Vormi
in einer g
das Feuer
Der Boden
nicht mehr
in Florisd
der Richtu
schrei wie
den Bahnd
7 Uhr ver
Laufe diese
und gemei
war, wie
unbekannt
über die G

Rati
ist eingetr
erzählen, d
der Leopold
Labor- u
gedrängt.
scheidung
mißlicher
sterten Fü
in feiger

28. D
richten feh
theilen, u
berichten:
nämlich Li
berg brenn
das Kanon
pen sind i
aber noch
in den Hä
Lebensmit
Geld fehlt
gegriffen.
Wien steh
ihn um A
gehen. A
geben, nu
alle gütl
der Angri
— Nach
Schmelz
neß niede
6. Octobe
such, ung
führen, i

Breslau, 27. October, Abends 10 Uhr. Der Wiener Postzug ist nicht angelangt. Eben der Umstand, daß auch nicht eine glaubwürdige Nachricht von den dortigen welthistorischen Ereignissen hierhergelangt ist, bürgt uns dafür, daß der Kampf aufs Heftigste entbrannt ist und höchst wahrscheinlich Bürgerblut in Strömen vergossen, daß der Bruder durch den Bruder gemordet wird.

Prag, 27. Oct. Directe Briefe aus Wien fehlen. Leider aber bestätigt sich das Gerücht von einem dort entbrannten furchtbaren Kampfe. Am 25. Vormittags begann die Kanonade und zwar in einer großen Ausdehnung. Nachmittags stieg das Feuern zu einer schaudervollen Heftigkeit. Der Boden erzitterte und einzelne Schüsse waren nicht mehr zu unterscheiden. Gegen Abend stiegen in Florisdorf Leute auf die Dächer und hörten in der Richtung gegen die Stadt ein furchtbares Geschrei wie bei einer heftigen Bestürmung. Gegen den Bahnhof hin entstand ein großes Feuer. Um 7 Uhr verstummte der Kanonendonner. Was im Laufe dieser 8 Stunden geschah, wo überall geseuert und gemetzelt wurde, wer Sieger oder Bestegter war, wie Vieler Leben ausgehaucht wurde, ist noch unbekannt. General Auersberg soll die Ungarn über die Grenze zurück getrieben haben.

Ratibor, 27. Oct. Der Wiener Postzug ist eingetroffen. Die darauf befindlichen Reisenden erzählen, daß die k. k. Truppen noch nicht im Besitze der Leopoldstadt seien; auch nicht mehr in dem der Tabor- und Eisenbahnbrücke. Sie waren zurückgedrängt. Die nächsten Tage werden die Entscheidung bringen. Die Lage Wiens wird immer mißlicher und trauriger. Viele der früher begeisterten Führer des Volks haben bereits ihr Heil in feiger Flucht gesucht.

28. Oct. Bestimmte und authentische Nachrichten fehlen immer noch. Wir können nur mittheilen, was Reisende über die Zustände in Wien berichten: Vier Vorstädte (Straßen?) Wiens, nämlich Lichtenthal, Landstraße, Jägerzeil und Erbberg brennen. Den ganzen gestrigen Tag wüthete das Kanonenfeuer von beiden Seiten. Die Truppen sind im Besitze des Bahnhofes der Nordbahn, aber noch keiner Vorstadt. Die Wasserleitung ist in den Händen des Feindes, aber noch unversehrt. Lebensmittel sind noch auf 8 Tage vorhanden; an Geld fehlt es auch nicht, die Bank ist noch unangegriffen. Bei Windischgrätz, welcher nördlich von Wien steht, häufen sich die Deputationen, welche ihn um Abwendung der äußersten Maßregeln angehen. Windischgrätz hat den strengen Befehl gegeben, nur vertheidigungsweise zu verfahren, bis alle gütlichen Mittel erschöpft sind; dann aber soll der Angriff mit allen Mitteln begonnen werden. — Nach der Erstürmung des Friedhofs an der Schmelz durch die Truppen sind einige 70 Personen niedergemetzelt worden, darunter viele der am 6. October übergegangenen Grenadiere. Ein Versuch, ungarische Hülfe durch Damsschiffe herbeizuführen, ist gänzlich mißglückt, gleich das erste Schiff

wurde von den Kanonen Jellachichs so arg zugerichtet, daß es bald wieder mit den beiden andern die Rückfahrt antrat. Jellachich hat den Prater genommen und bis zur vordersten Rotunde besetzt. 70 gefangene Proletarier befinden sich im Hauptquartier. — Windischgrätz hat einen neuen Termin von 24 Stunden gegeben.

Italien. Oesterreich hat bis jetzt die von England und Frankreich vorgeschlagene Grundloge zur Vermittelung abgelehnt. Der Waffenstillstand wird von Woche zu Woche verlängert. Geht Oesterreich auf die Vermittelung nicht ein, so wird der Kampf aufs Neue beginnen.

Schweiz. Kanton Waadt, Bivis, 24. Oct. Alle unsere Truppen ziehen an die Grenze des Kantons Freiburg, wo eine Revolution ausgebrochen sein soll. Die Regierung wird von der großen Mehrheit verabscheut. — Auch in der Lombardei soll ein neuer Aufstand ausgebrochen sein.

Frankreich. Die Nationalversammlung in Paris ist mit ihrem Verfassungswerke zu Ende. Die Ratification (Bestätigung) der Verfassung durch das Volk wurde mit überwiegender Mehrheit verworfen. Die Wahl des Präsidenten soll erst zum nächsten Frühjahr stattfinden.

Paris. In der Nationalversammlung am 23. Oct. ist entschieden worden, daß die Bestimmung, die jetzige Nationalversammlung werde die organischen Gesetze machen, als Artikel in die Verfassung aufgenommen und somit unwiderruflich festgestellt werden solle.

Louis Philipp sind von der Regierung für seinen und seiner Familie Unterhalt jährlich 100,000 Frs. ausgeworfen worden.

Baiern. Der König hat die von den Bürgern aller Parteien (mit 2500 Unterschriften) unterzeichnete Adresse, bezüglich der Vorgänge am 18. October nicht in Empfang genommen, sondern die Deputation nach dreistündigem Warten durch den Adjutanten wegen des Tones der Adresse abschläglich bescheiden lassen.

Neues.

Breslau. Der Wortlaut einer vom 28. October 11 Uhr Vormittags datirten telegraphischen Depesche, wie sie in Breslau angekommene Reisende mitgetheilt haben, ist: „Windischgrätz hat von allen Seiten Wien angegriffen; das Bataillon Schönhalß, welches am Eingang der Jägerzeil die erste mit 12 Kanonen besetzte Barrikade genommen, ist bereits geblieben; die Barrikade wurde später von den Jägern und Grenadieren genommen; das Militair ist bereits bis an das Carlstheater vorgedrungen; die Vorstädte

Franzensallee und Landstraße sind abgebrannt; die Anführer der Studenten flüchten sich; der Landsturm von Ungarn ist im Anmarsch." (Schl. Jtg.)

Dresden, 30. Oct. Folgende telegraphische Depesche soll aus Breslau hergekommen sein: „Windischgrätz ist in Wien.“

B e r m i s c h t e s.

Dem Gerüchte, daß Robert Blum und Fröbel (Ersterer mit einem Pässe vom sächs. Gesandten) sich aus Wien entfernt haben, wird widersprochen.

*
Windischgrätz hat die deutschen Reichscommissaire sehr kurz abgefertigt und gegen Welder geäußert: Er habe seine Instruktionen und erkenne für diese keine Centralgewalt an.

Bekanntmachungen, Anzeigen und Privat-Angelegenheiten.

Communalgarden = Versammlung.

Sonnabend, den 4. November, Abends 7 Uhr, im Schießhause.

Tagesordnung: Vorträge aus dem Regulativ und dem Exercir-Reglement, Deputationsberichte, und deren Berathung.

Ein Wiesengrundstück,

hinter der Wiesenmühle, zwischen Herrn Kaufmann Scheumanns und der sogenannten Eselswiese gelegen, beabsichtigen die Subertischen Erben Erbtheilungshalber zu verkaufen.

Den Handel können Käufer beliebig bei den Herren Bäckermeister Winter oder Täubrich abschließen. Bischofswerda, den 30. October 1848.

Holz = Auction.

Künftigen 10. November, von früh 9 Uhr an, sollen im herrschaftlichen Garten zu Rammenau eine Quantität Birken und Ahorn, verschiedener Stärke, auf dem Stamme an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verauctionirt werden.

Rammenau, den 28. October 1848.

Herrmann.

Einkauf von Gerste,

à Schl. 1 Thlr. 16 Ngr.

Bischofswerda, den 1. November 1848.

Die Deputirten
der Braucommun.

Verladung von Koch- u. Viehsalz auf hiesigem Bahnhofs.

Montag, den 6. November.

Wagner.

Zu verborgen.

500 Thlr. liegen gegen pupillariße Sicherheit und 5 Procent Verzinsung zur sofortigen Ausleihung bereit und ist Näheres in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Bischofswerda, gedruckt und zu finden in der Buchdruckerei von Friedrich May.

Fünf Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir die Person namhaft macht, so daß sie gerichtlich belangt werden kann, welche schon einigemal nicht nur den Reich auf dem Stange'schen Lehngute abgelassen, sondern zugleich auch den Ständer demolirt hat.

Rückersdorf, den 28. October 1848.

Carl Körbt,
Spinmeister.

Wir erklären hiermit öffentlich, daß es uns herzlich leid thut, Friedrich Ischiedrichen, Gotthold Haufen, Friedrich Steglichen und August Haufen, allerseits zu Bretnig, am Rammenauer Frühjahrsmarkte thätlich beleidigt zu haben.

Rammenau, am 26. September 1848.

Fraugott Klahre.
N. Claus.

In der 6. Ziehung letzter Classe 34. Kön. S. Landes-Lotterie fiel in meine Collection auf Nr. 23,756 ein Gewinn von 10,000 Thalern.

Mit Loosen zur 35. Landes-Lotterie empfehle ich mich hiermit ergebenst.

Michael Harnapp
in Spittwitz.

Achtung!

Donnerstag, den 2. November, sowie Sonntag, den 5. November, Nachmittags 3 Uhr, Nachexercitium der Communalgarde.



Bif

No

resp. ganz
10 Ngr.
mer bis

verschieden
Wahlen

Unmittelbar
meiner
Genehmigung
den zur

bezeichnete
Weisung,
weit sie hin
bar nach
wirkliche

Sach
heutigen
Preßge
worden.

Neu
deutsche
gegend ha
chen die
dorf, Pul
zuschließen
für Neust
an den
verantw
Dritter